

Die in dem vorhergehenden Abschnitte angebeuteten Punkte sind bisher von der Bibliographie der Reformationsdrude nicht genug beachtet worden. Ein Verdienst des vor einiger Zeit verstorbenen Pfarrers J. K. F. Knaake, der eine sehr große Anzahl von Originaldruden der Reformationszeit zusammengebracht hatte, ist es, die textlichen und typographischen Abweichungen derselben zuerst systematisch beachtet und verwertet zu haben, wie seine bibliographischen Vorarbeiten für die Weimarer Lutherausgabe, seine eigene Mitarbeit an derselben bezeugen. Knaake hatte durch vielfache Vergleichung äußerlich gleich scheinender Drude erkannt, daß solche Drude vielfach im Innern verschieden seien, er hatte aber das Wesen der Verschiedenheit nicht aufgedeckt. Man wandte nunmehr der Bibliographie der Schriften Luthers in der Weimarer Lutherausgabe noch erhöhte Aufmerksamkeit zu, zog immer mehr Bibliotheken mit ihren Lutherdruden zur Vervollständigung des bibliographischen Apparates heran und unterscheidet jetzt bei Abweichungen des Textes zweier oder mehrerer äußerlich anscheinend gleicher Ausgaben einer Schrift streng darin, ob die Abweichung nur durch eine Korrektur am stehenden Satz verursacht, oder aber, ob der Text ganz oder teilweise neu gesetzt ist.

Dr. Johs. Luther scheidet diese abweichenden Drude in seinen oben angeführten Abhandlungen unter Mitteilung zahlreicher Beispiele in folgende Gruppen: 1. Satzkorrekturen während des Druckes. 2. Neuer Satz innerhalb einer Ausgabe. 3. Neusatz eines Teiles zwecks Erhöhung der Auflage.

Der erste Fall, daß während des Druckes am stehenden Satz Korrekturen vorgenommen wurden, ist in der Reformationszeit allgemein üblich. Von besonderer Wichtigkeit sind Unterschiede bzw. Korrekturen auf den Titelblättern, denn sie verführen am ehesten dazu, verschiedene Drude einer Schrift anzunehmen. Am leichtesten zu erkennen und zu bewerten sind solche Satzkorrekturen in Fällen, wo es sich um fehlende, falsch stehende oder überflüssige Buchstaben handelt, wie bei den von Dr. Johs. Luther (A. d. Druckerpraxis d. R. 239 ff.) mitgeteilten Beispielen 1—4. 1. Vertrag zwischen dem löblichen Bund zu Schwaben / vnd den zweyen hauen vnd versammlung der Bawren am Bodensee / I A vnd gew. 1525 (statt A I gew, Allgäu). — 2. Ein brief an die Christen zu Straßburg / wider den schwerer geist. Martinus Luther. / Psalmo. 1. / Der herr kennet den weg der gerechten / aber der gottlosen weg wir vmbkumen. (wir = wirbt). — 3. Das Benedictus oder weysagung des haylig en Zacharie. Luce. j. / Durch Doct. Mart. Lthuer geprediget . . . 1525 (Lthuer = Luther). — 4. Ein Sendbrieff D. M. Luthers. / Von Dolmetschen vnd Fürbit der heiligenn. 1530 (Luthers = Luthers).

Schwerer fallen derartige Korrekturen ins Gewicht, wo sie Änderungen, Tilgung oder Zufügung einer Jahreszahl betreffen oder wo ganze Sätze auf dem Titelblatt getilgt werden. 5. An den Durchleuchtigsten hochgebornen Fürsten vnd herren/herren Albrechten Erzbischoffen zu Mainz vnd Magdeburg Churfürsten vnd Marggraffen zu Brandenburg. Cyn sendbrieff vnd Christliche ermanung. D. Martini Luthers. / 1426 (statt 1526). — Der Anfang / Genesis. Geprediget . . . M.D.XXiii. (geändert in M.D.XXv.) — 7. Das Gloria in excelsis deo. Anno 1524. Do. Mar. Luth. (Diese Jahreszahl fiel weg). — 8. Wo Keyche Gottis Was es sey vnd Wie. . . 1525 (Es gibt Drude ohne diese Jahreszahl). — 9. Wider die Mordischen vn Reubischen Rotten der Bawren . . . (Die beim Erstdruck fehlende Jahreszahl 1525 wurde bei späteren Druden beigefügt). — 10. Ein Rhatschlag Doctoris Martini Lutheri / Ob dem Keiser / so er jemand mit gewalt / des Evangelij halben / vberziehen wolte / mit rechte widerstandt geschehen möge / Etwan an einen Fürsten geschriben. [Ist erstmals im druck ausgegangen.] 1546. (Der zwischen [] stehende Satz wurde während des Druckes entfernt, da der Brief schon 1531 abgedruckt worden war). — 11. Ein Sermon Von dem Heubtman zu Capernaum / Matth. viij. [Für den Churfürsten zu Sachsen geprediget / zu Wittemberg / durch] D. Mart. Luther 1535. (Die zwischen [] stehenden Zeilen sind bei der Mehrzahl der Exemplare weggelassen worden.) — Manche Titel sind mit verschiedenen Titleinfassungen versehen, so z. B. 12. Teütscher Adel. (A) N den Christlichen Adel teütscher Nation . . . (Der Titel ist teils mit einer Arabeskeneinfassung, teils mit einer

Wappeneinfassung versehen, vermutlich weil die Exemplare mit zwölf Wappenbildern und den daneben stehenden Namen der Wappeninhaber für den Adel bestimmt waren). — 13. Von der Widertauffe an zwen Pfarherrn, Cyn brief . . . 1528. (Die aus vier Stücken bestehende, ein einheitliches Bild ergebende Titleinfassung war unrichtig angebracht; als der Fehler bemerkt wurde, wurden die Einzelstücke an die richtige Stelle gesetzt). — 14. Von B. Henrico yun Diedmar verbrand / sampt dem zehen den Psalmen ausgelegt . . . (Das Fußstück der eine Schale darstellenden Titleinfassung war verkehrt gesetzt und abgedruckt worden. Nach Entdeckung des Versehens wurde das Einfassungsstück umgedreht und richtig abgedruckt). — 15. Cyn kurze vnterrichtung / war auff Christus seine Kirchen / oder Gemain gebauet hab. M. Luther 1524. (Die aus vier Leisten bestehende Titleinfassung wurde durch Einsetzung anderer Kopf- und Stirnleisten mehrfach verändert).

Satzkorrekturen im Innern des Buches der Reformationszeit, also die Ausmerzung einzelner ganz offener Drudfehler, die Verbesserung falscher Signaturen, Blatt- oder Seitenzahlen, Rustoden, Seitenüberschriften usw. waren so gewöhnlich, daß fast jedes neu aufgefundenen Exemplar neue Varianten ergeben könnte. Eine Menge Drudfehler, von denen einzelne in Abzügen stehen geblieben zu sein scheinen, enthält das jedenfalls in großer Eile hergestellte Werk (17.): Summa des Christlichen lebens / aus S. Paulo. / 1. Timoth. 1. / Newlich geprediget durch D. Mart. Luth. / Wittemberg. / 1533. — Gelegentlich wird bei gleichem Satz in einer Anzahl von Exemplaren die letzte Zeile einer Seite auf die erste Zeile der nächsten Seite gesetzt, so in 18: Vermanung an die geistlichen versamlet auff dem Reichstag zu Augs- burg / Anno 1530. / Mart. Luther (Auf Blatt C 3 b und Blatt C 4 a). — Oder es wird die letzte Zeile einer Seite in einem Teil der Abzüge auf der ersten Zeile der nächsten Seite wiederholt und das einemal am Schluß der Seite, das andere mal am Anfang der Seite getilgt wie in 19: Das Sechste Capitel der Epistel Pauli an die Epheser / Von der Christen harnisch vnd woffen geprediget durch D. Mart. Luther 1533 (Auf Blatt G 4 a und G 4 b).

Verstellung und richtige Einstellung mehrerer Sätze bei sonst gleichem Satz kommen ebenfalls vor, z. B. in 20: Iwo Hochzeit Predigten D. Mar. Luther. / Wittemberg. / 1536. (Auf Blatt A 3 b). — In der Schrift 21: Der CXLVII. Psalm / Lauda Je rusalem. Ausgelegt durch D. Mart. Luther 1532, waren beim Übergang vom Bogen E zu F verkehrentlich die Worte «klein Königreich waren gegen» ausgelassen und erst später, als das Versehen bemerkt wurde, auf Blatt F 1 a mit geringer Änderung des Satzes eingeschaltet worden. In der Mehrzahl der erhaltenen Exemplare fehlen die Worte. — Zuweilen wurde eine Initiale in einem Werke ausgewechselt, so in 22: Widder die Werke rer vnd felscher Keyserlichen mandats. / Martinus Luther 1523 (Auf Blatt A 2 a) und in 23: Ein Wideruff vom Fegefeuer. / Mart. Luther 1530 (Auf Blatt E 3 b).

Die in Vorstehendem gegebenen Beispiele von geringeren Druckkorrekturen und Textänderungen sind für die Textkritik zwar von größerer oder geringerer Wichtigkeit, gehören aber immer nur einer Auflage an. Von ungleich größerer Bedeutung sind jedoch die Verschiedenheiten zweier oder mehrerer teilweiser gleicher Drude, die dadurch entstanden, daß teilweise neuer Satz innerhalb einer Ausgabe eines Werkes verwendet wurde. Der Neusatz konnte aus zweierlei Gründen notwendig werden. Entweder diente der Neusatz dazu, die durch irgendein technisches Versehen oder Mißgeschick (zu wenig abgezählte Papierbogen, Einfallen eines Teils oder Bogens des Satzes) zu wenig gedruckte Bogenzahl auf die bestimmte Auflagehöhe zu ergänzen; oder der Neusatz war notwendig, weil wegen des etwa möglichen größeren Absatzes noch während des Druckes eines Werkes die Auflage erhöht wurde, nachdem bereits ein Teil des Werkes ausgedruckt und der Satz der ausgedruckten Bogen schon abgelegt worden war. Der abgelegte Teil des Satzes der Druckschrift mußte also wegen der erhöhten Auflage neu gesetzt und in der Anzahl nachgedruckt werden, als die Erhöhung der Auflage betrug. Derartige Drude bezeichnet Dr. Johs. Luther als »Zwitterdrude« (Zeitschrift f. Bücherfreunde N. F. 1. Jahrg. 1909, 109 ff. — Aus der Druckerpraxis der Reformationszeit S. A. und Zentralblatt f. Bibliothekswesen 27. Jahrg. 6. Heft 1910). Das Wesen eines Zwitterpaares besteht darin, daß